

geändert haben würde. Es ist aber keine kleine Sünde, dergleichen Aergerniß anzurichten, und die armen Leute irre zu machen. Denn wer das thut, der wird sein Urtheil tragen, Er sey wer er wolle, Gal. V, 10. Ja, wenn man die Sache recht erweget, so ist (6.) dergleichen angemaste, vorwitzige, unnöthige Aenderung, ein gar bequemer modus, alle bewährte und tüchtige Gesänge nach und nach abzuschaffen. Denn, wenn so ein altes, schönes, Geistreiches Lied einmahl über das andere, so gar grob, auch mit gantzen Versen und Strophen, geändert wird, so bleibt endlich von demselben gar nichts mehr ungeändert, mit hin geht das erste uralte Lied gäntzlich verlohren. z. e. von den Liedern: Das alte Jahr vergangen ist. it. Der HERR ist mein getreuer Hirt &c. sind nicht mehr, als etwa 1. oder 2. halbe Verse behalten, die übrigen aber alle gäntzlich weggelassen worden. Wie bald kan nun ein neuer Klügling kommen, und diese restirende wenige Verse auch ändern, damit sind beyde Gesänge gäntzlich aus der Kirche weg und verlohren, ohne daß man weiß, wie man drum kommen ist. Und dahin suchts revera der Satän durch solche grobe, wichtige, unnöthige, angemaste, vorsetzliche Aenderung zu bringen. Gleichwie aber aus Hammelmanni OO. und andern Scribenten, zuersehen, daß die Evangelische Lehre aller Orten, sonderlich in den Niedersächsischen und Westphälischen Städten, &c. durch Lutheri reine, tüchtige und Geistreiche Gesänge zuerst eingeführet worden; also ist zu besorgen, wenn man dieselbe wieder abkommen und ändern läßt, man nach und nach wieder umb die alte Evangelische Lehre kommen werde, wofür uns GOTT in Gnaden bebüten wolle!

§. III. Minime omnium probari mutatio debet, quæ magni momenti est, notamque ὀρθοδοξίας habet, & fidei confessionem involvit, cujusmodi occurrit in hymnario Halensi,